



1919 – 1974

Obst- und Gartenbauverein

Balsthal



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Vorgeschichte	4
3	Gründung	5
4	Die ersten Jahre	6
5	Kriegsjahre	8
6	Mosterei	9
7	Umbenennung	12
8	50 Jahre	13
9	Blumenwettbewerb	14
10	1979	15
11	1982	15
12	Ehrenmitglieder 1994	16
13	Vorstand 1994	16



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

1 Vorwort

Mit Stolz und Freude darf der Obst- und Gartenbauverein Balsthal auf seine 75jährige Vereinsgeschichte zurückblicken.

Von der Pionierzeit bis heute stellten sich Idealisten und Förderer in den Dienst der Natur. Diesen Leuten ist es zu verdanken, dass der Verein alle Klippen immer wieder umschiffen konnte. In jeder Zeitepoche mussten Probleme und Sorgen von den Verantwortlichen gelöst werden. Dank ihrem Einsatz und der Begeisterung für die Natur konnten Schwierigkeiten überwunden werden. Dafür gebührt ihnen allen Lob und Dank.

Aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums habe ich den Versuch gewagt, aus vorhandenen Protokollen und Zeitungsberichten einen Abriss über das Geschehen in und um den Verein seit der Gründung bis zum Jubeljahr zusammenzutragen. Leider sind die Protokolle vor 1966 nicht mehr vorhanden.

Beim Überarbeiten der noch vorhandenen Unterlagen entstand der Eindruck, dass das Wirken des Obst- und Gartenbauvereins Balsthal in all der Zeit immer sehr geschätzt wurde und wird.

Gerne hoffe ich, dass die vorliegenden kleinen Splitter aus der Vielfalt der 75jährigen

Vereinsgeschichte allen Leserinnen und Lesern einen Einblick in das Wirken und Bestehen des Obst- und Gartenbauvereins Balsthal geben.

Mit Optimismus und Zuversicht darf der Verein in die Zukunft blicken.

Möge er auch in Zukunft aktiv weiterbestehen.

Balsthal, im Frühling 1994

Der Verfasser Manfred Dobler



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

2 Vorgeschichte

Im Jahre 1888 bestand in Balsthal ein Arbeiterverein, "Grütli - Verein" genannt, in dessen Schosse Herr Lehrer Bloch einen Vortrag über Obstkulturen hielt. Dieser weckte im Dorf allgemeines Interesse und im Hinblick auf die zu erwartende grosse Obsternte organisierte der Verein eine öffentliche Versammlung, an welcher der obige Referent über Obstverwertung sprach.

In der Folge gründeten sich zwei Genossenschaften, die eine nannte sich Gesellschaft für Obstverwertung. Ihre Mitglieder zeichneten

47 Anteilscheine à Fr.16.- und bewilligten den Ankauf einer Mostpresse im Betrage von Fr. 524.70.

Die andere nannte sich Dörrgenossenschaft und bestand aus acht Mitgliedern. Diese richteten ihren Betrieb vermutlich in der Seidenfabrik Tobler, dem heutigen Kornhaus ein.

Das Jahr 1888 brachte wirklich eine ausserordentlich grosse Obsternte. Gemäss einer Statistik in der damaligen Balsthaler Zeitung "Jura - Bote" produzierte die Gesellschaft für Obstverwertung 30'500 Liter Most, was einer Obstmenge von 545 Zentnern Totalgewicht entspricht.

Nach den damaligen Zeitungsberichten wurden aus dem Kanton Solothurn 17'200 Zentner Obst nach Frankreich exportiert, nach Deutschland jedoch nur 200 Zentner, da dieses Land die Einfuhr mit 2 Mark Zoll per Zentner belegte.

In den kommenden abstreichen Jahren wurde der Mostbetrieb auf Rechnung der Genossenschaft durchgeführt. Gab es nur eine geringe Ernte, wurde der Betrieb der Mostpresse einem Mitglied privat überlassen.



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

3 Gründung

Das Jahr 1919 brachte wieder eine grosse Obsternte und die einheimischen Früchte fanden fast keinen Absatz.

Da beschlossen zehn Mitglieder der eingeschlafenen Obstverwertungsgesellschaft, diese in einen Obstbauverein umzuwandeln.

Mit diesem Beschluss gingen die Mastpresse und das vorhandene Vermögen von Fr. 148.10 in den Besitz des neuen Vereines über, der an seiner ersten Versammlung am 8. September 1919 einen Bestand von 25 Mitgliedern hatte. Im Vorstand amtierten Bernhard Rütli als Präsident, Arthur Brunner als Aktuar, Erhard Winistörfer als Kassier und Lehrer Emil Bloch als Beisitzer.

Die Bemühungen, in den Besitz des Vermögens der ehemaligen Dörrgesellschaft zu gelangen, hatten Erfolg. Dieses Vermögen war noch in der Verwaltung des Ulrich Tobler in Teufen, ehemaliger Besitzer der Seidenfabrik, und wurde im Betrage von Fr.453.35 dem jungen Verein überwiesen.

Dieser war nun in guter finanzieller Lage und begann eine rege Tätigkeit zu entwickeln

Die ersten Statuten beinhalteten folgende vier Ziele:

- Berufliche Ausbildung der Mitglieder durch Vorträge, Kurse und Exkursionen.
- Bereinigung des vorhandenen Obstsorimentes.
- Bessere Baumpflege und Schädlingsbekämpfung.
- Rationelle und bessere Obstverwertung



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

4 Die ersten Jahre

Zur Propaganda wurde noch im selben Jahr eine Obstausstellung vom 10. Oktober bis zum 3. November im alten Bezirksschulhaus durchgeführt. Mit einem Zirkular wurden sämtliche 136 Obstproduzenten zur Teilnahme eingeladen. Von diesen beteiligten sich dann 30 an der Ausstellung. Lehrer Emil Bloch als Experte kritisierte in seinem Bericht die zu vielen alten Sorten, die schlechte Beschaffenheit der Früchte infolge mangelhafter Baumpflege und ungenügender Düngung und den Mangel an Zwergobst.

Als weitere bedeutende Arbeit des jungen Vereines folgte 1921 die Neuanpflanzung von Kirschbäumen, denn dieser Bestand war durch die grosse Kälte von 1880 in den folgenden Jahren stark dezimiert und nie ersetzt worden. Durch den Verein wurden an die Mitglieder und Private 185 Kirschbäume zu verbilligten Preisen vermittelt. Diese Aktion unterstützte die Einwohnergemeinde Balsthal mit einem Beitrag von Fr. 200.- und die Bürgergemeinde Balsthal durch die Abgabe von 150 Baumpfählen. Ein Vortrag über die Pflege des Kirschbaumes und eine Exkursion ins Kirschengebiet Aedermannsdorf förderten den

Anbau von Kirschbäumen weiterhin. So ist es nicht erstaunlich, dass bei der Obstbaumzählung 1961 in unserer Gemeinde bei einem Obstbaumbestand von 8380 Bäumen deren 689 Kirschbäume gezählt werden konnten.

Das Auftreten von Schädlingen aller Art bedingte Massnahmen zu deren Bekämpfung. Der Baumbestand einzelner Dorfteile war durch die Blutlaus verseucht und wurde vom Verein auf eigene Kosten erfolgreich behandelt.

Desgleichen wurden mit Schülern, unter der Leitung von Vorstandsmitgliedern, zur Bekämpfung der Obstmade in den gemeldeten Hofstätten zahlreiche Bäume mit Klebringen versehen.

1925 führte die Firma Maag, Dielsdorf eine Demonstration mit einer Motorspritze durch, wobei

466 Obstbäume bespritzt wurden. Um die Spritzarbeiten einigermassen weiterzuführen, schaffte der Verein eine Rückenspritze für Fr.105.- an und



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

stellte sie seinen Mitgliedern gratis zur Verfügung. um die Mitglieder zur regelmässigen Behandlung ihrer Bäume zu ermuntern, wurde die Winterspritzung vom Verein mit 50% und die Sommerspritzung mit 30% subventioniert.

Im Jahre 1931 befasste sich der Verein mit der neuzeitlichen Baumpflege, damals "Oeschberger Schnitt" genannt. Nach der Besichtigung einiger Hofstätten im Bernbiet wurde vom Verein ein Umstellungskurs, unter der Leitung eines Mitbegründers der neuen Methode, durchgeführt, wobei nur wertvolle Obstbäume geschnitten wurden.

Trotz heftiger Kritik einiger Nichtsachverständiger wurde diese Baumpflege weitergeführt und der Erfolg liess nicht lange auf sich warten. Unser Vereinsmitglied Hans Brunner, der sich als Baumwärter betätigte, besuchte auf Veranlassung des Vereins einen mehrtägigen Kurs auf dem Oeschberg. Hans Brunner wurde in der Folge bis in sein hohes Alter durch seine Kenntnisse und praktischen Erfahrungen ein beständiger Berater und Kursleiter. Unter seiner Führung wurden alle Jahre lokale Hofstattbegehungen durchgeführt, wobei den Teilnehmern die Folgendes Baumschnittes, der Baumdüngung und der Spritzung klar vor Augen gezeigt wurden.

1938 veranstaltete der Obstbauverein Balsthal, der nun 60 Mitglieder zählte, in der Turnhalle eine Obstmesse, zu der auch einige Obstbauern aus dem Thal eingeladen wurden. Auch Bergbauern aus dem Passwanggebiet waren mit ihrem Käse an der Ausstellung vertreten und die Landfrauen verkauften schmackhaftes Bauernbrot und Zöpfe.

Die Ausstellung war eine Demonstration zur Förderung von Tafelobst und neuzeitlichen Obstsorten, wie sie von den Konsumenten verlangt werden.

Noch im gleichen Jahr wurde durch das Auftreten des Kartoffelkäfers auch das Spritzen der Kartoffelkulturen notwendig. Ein Antrag zum Kauf einer Motorspritze wurde von der Vereinsversammlung abgelehnt, da die Besitzer von Rückenspritzen Opposition machten. Die Ausstellung war eine



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

Demonstration zur Förderung von Tafelobst und neuzeitlichen Obstsorten, wie sie von den Konsumenten verlangt werden.

Noch im gleichen Jahr wurde durch das Auftreten des Kartoffelkäfers auch das Spritzen der Kartoffelkulturen notwendig. Ein Antrag zum Kauf einer Motorspritze wurde von der Vereinsversammlung abgelehnt, da die Besitzer von Rückenspritzen Opposition machten.

5 Kriegsjahre

Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges gestaltete sich die Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln sehr schwierig.

Die Landwirte und Gartenbesitzer wurden gesetzlich zu vermehrtem Anbau verpflichtet, um einen möglichst hohen Grad der Landesversorgung aus eigenem Boden zu erreichen.

Die Bekämpfung der Krankheiten und Schädlinge unserer Kulturen wurde zu einer unbedingten Notwendigkeit. Bald erschienen auch diesbezüglich gesetzliche Bestimmungen.

Diese und die veränderte Lage bewirkten auch eine Meinungsänderung im Verein.

Auf Antrag einer Vereinsdelegation, die zu einer Spritzdemonstration im Gäu abgeordnet worden war, beschloss der Verein am 2. Februar 1942 einstimmig die Anschaffung einer Motorspritze für Fr. 2861.15 bei der Firma Birchmeier, Künten.

Der Kauf wurde wie folgt finanziert :

Vereinskasse	Fr. 1000.-
Gemeindebetrag	Fr. 500.-



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

Darlehen Landwirtschaftlichen. Genossenschaft Thal	Fr. 900.-
Überschuss des Spritzbetriebs des laufenden Jahres	Fr. 461.15

Für die Führung und Haltung wurde ein Spritzenchef bestimmt, der einen speziellen Kurs besuchen musste. Für den Betrieb wurde ein entsprechendes Reglement mit spezieller Rechnungsführung aufgestellt. Für das Spritzpersonal wurde eine Unfall- und Haftpflichtversicherung mit einer jährlichen Prämie von Fr. 150.- abgeschlossen.

Schon im selben Frühling und Sommer kam die Notwendigkeit der Motorspritze so recht zur Geltung, da sie auch von den umliegenden Gemeinden verlangt wurde. In Balsthal, Mümliswil, Holderbank, Matzendorf und Herbetswil wurden bei 183 Landwirten die Obst-, Getreide- und Kartoffelspritzungen mit 68790 Litern Spritzmittellösung durchgeführt.

Diese mit vielen organisatorischen Arbeiten verbundene Aktion ergab bei Fr. 5673.05 auf der Einnahmenseite und Fr. 4222.20 an Ausgaben für Material und Löhne einen Reingewinn von Fr. 1450.85 in die Vereinskasse. Damit konnte das Darlehen bei der landwirtschaftlichen Genossenschaft ohne weiteres getilgt werden. Die Motorspritze wurde, mit einer Düngelanze versehen, auch zur Bodendüngung der Obstbäume verwendet.

Im dritten Kriegsjahr erliess die kantonale Ackerbaustelle ein Kreisschreiben an die Gemeinden, betreffend Dörren von Obst und Gemüse. Dieses wurde vom Ammannamt an den Obstbauverein zur Beantwortung weitergeleitet. Dieser antwortete mit dem Hinweis, dass die beiden hiesigen Industrien für Dörrgelegenheiten gesorgt haben und diese auch von der Bevölkerung benützt würden.

6 Mosterei

In den dreissiger Jahren wurde von der kantonalen Zentralstelle für Obstbau eine Süssmostaktion in die Wege geleitet und von der landwirtschaftlichen



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

Genossenschaft in allen Gemeinden des Thales durchgeführt. Baumwärter und Vereinsmitglied Hans Brunner wurde als Leiter bestimmt. Mit seiner spezifischen Ausbildung war er viele Jahre ein zuverlässiger und unentbehrlicher Angestellter der Genossenschaft.

Zur Propaganda wurden in den Schulen Filmvorträge gehalten mit Gratisabgabe von Süssmost. Zur Verwertung der Obsternte ihrer Landwirte schaffte die Genossenschaft eine Mostpresse und einen Kochhafen zur Sterilisation von Süssmost an. Beide wurden mehrere Jahre den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Selbst die alte Mostpresse unseres Vereines, deren Handbetrieb umständlich und beschwerlich war, wurde wieder mehr benutzt:.

Um Most aus dem eigenen Betrieb seiner Mitglieder und weiterer Interessenten zu sterilisieren, schaffte sich der Obstbauverein Balsthal 1947 einen elektrischen Apparat an. Leider war dieses Jahr in unserer Gegend ein schlechtes Obstjahr, und so musste unser Verein bei der landwirtschaftlichen Genossenschaft 1250 Liter Most zum Sterilisieren kaufen, um die Bedürfnisse der Nachfrage einigermaßen zu decken.

Schlimmer als die geringe Obsternte wirkte sich für unsere Landwirte der Futtermangel infolge der Trockenheit aus. Die Emdernnte fiel gänzlich aus und das Vieh wurde schon im Sommer auf die Wiesen getrieben, um das spärliche Futter zu suchen. Vielerorts wurden die Wiesen mit Motorspritzen bewässert.

In dieser Notlage bezog die landwirtschaftliche Genossenschaft aus der Ostschweiz, die sich einer Rekordernte erfreute, waggonweise Mostbirnen, welche den Landwirten verbilligt zur Viehfütterung abgegeben wurden.

Im folgenden Jahr wollte die kantonale Zentralstelle für Obstbau in unserer Gemeinde eine Aktion zur Schädlingsbekämpfung durchführen, falls 200 Bäume zur Verfügung gestellt würden. Nach ihrem Programm wollte sie von den fünf durchzuführenden Spritzungen die letzten drei auf ihre Kosten



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

übernehmen. Für diese Offerte sowie für eine geplante Kronenpflege durch eine mobile Arbeitskolonne fanden sich keine Anmeldungen

1952 wurde von der Zentralstelle für Obstbau eine Fällaktion für alte und minderwertige Obstbäume im Kanton durchgeführt. In unserer Gemeinde wurden in zwei Hofstätten 18 Bäume gefällt und zersägt. Bei späteren Aktionen wurden weitere 205 Bäume ausgemerzt.

Drei Jahre später verlangte dieselbe Stelle eine Schätzung der Obsternte für unsere Gemeinde, welche vom Obstbauverein Balsthal durchgeführt wurde. Diese zeigte folgendes Resultat : Frühe und mittlere Sorten 9000 kg, Tafelobst 8600 kg, Wirtschaftsobst 9300 kg, Mastobst 10200 kg, Zwetschgen 600 kg.

Um besseren Absatz von Obst und Gemüse zu schaffen, sei es durch den Wochenmarkt oder Lieferungen an Handelsgeschäfte, wurde den Mitgliedern und weiteren Produzenten empfohlen, nur Qualitätsware auf den Markt zu bringen.

Der Verwalter des Balsthaler Konsumverein verpflichtete sich in einer Aussprache mit dem Obstbauverein Balsthal, jedes Quantum von Obst und Gemüse in Kauf zu nehmen, solange es wirklich Qualitätsware sei.

Der Verwalter des Balsthaler Konsumverein verpflichtete sich in einer Aussprache mit dem Obstbauverein Balsthal, jedes Quantum von Obst und Gemüse in Kauf zu nehmen, solange es wirklich Qualitätsware sei.

Ein Antrag des Vorstandes betreffend einer Kollektivversicherung gegen Hagel wurde von der Generalversammlung unseres Vereines abgelehnt, da in unserem Gemeindegebiet selten Hagelschlag zu verzeichnen sei.

Im Jahre 1961 kam vom Vorstand die Anregung zur Anschaffung einer neuen Mastpresse. Eine Offerte der landwirtschaftlichen Genossenschaft zum Kauf ihrer alten Presse wurde von der Vereinsversammlung abgelehnt und beschlossen, eine neuzeitliche Presse laut Offerte der Firma Sucher zum Preis von Fr. 2700.- zu kaufen.



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

Die Finanzierungsfrage stellte sich nicht, denn der Obstbauverein besass dank seiner vielseitigen Tätigkeit ein beträchtliches Vermögen.

Die Gemeinde stellte gegen geringen Zins ein Lokal in der Litzi zur Verfügung, dessen Einrichtung den Verein weitere Fr. 400.- kostete. Im Herbst wurden schon 16'000 Liter Most gepresst, wovon 6'400 Liter sterilisiert wurden.

Im folgenden Jahr gab es eine sehr geringe Obsternte, so dass der Mastbetrieb beinahe lahmgelegt wurde.

7 Umbenennung

1964 wählte die Generalversammlung Willy Heutschi zum Präsidenten des Obstbauvereines Balsthal.

Unter seinem Vorsitz kam es dann 1965 zu einer Umbenennung des Obstbauvereines Balsthal in Obst- und Gartenbauverein Balsthal.

Die Umbenennung drängte sich auf, weil immer mehr Eigenheimbesitzer dem Verein beitraten, die in ihren Gärten neben Zwergobst vermehrt auch Ziersträucher pflanzten und den Verein um Rat zu deren Pflege anfragten.

Das Jahr 1967 brachte eine überaus grosse Obsternte und entsprechend dem Bedienungspersonal in der Mosterei eine grosse Arbeitslast.

Es wurden 36'000 Liter Most gepresst und ein Drittel davon zu Süssmost gepresst. Obstbauern aus den umliegenden Gemeinden beteiligten sich an diesem Mostbetrieb mit grossen Mengen Obst. Das finanzielle Ergebnis war trotz zusätzlicher Anstellung von Hilfspersonal für den Verein ein sehr erfreuliches.

So wurde der Verkauf der seit 1942 in Betrieb stehenden und reparaturbedürftigen Motorspritze und der Ankauf einer Pimonto-Anhängerspritze für Traktor mit 60 Atmosphären Druck beschlossen. Diese



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

kostete Fr. 5000.-, wovon die Gemeinde Balsthal einen Beitrag von Fr. 1000.- beisteuerte.

In den folgenden Jahren zeigten die Frauen unserer Mitglieder grosses Interesse an den Arbeiten des Vereins durch Teilnahme an Vorträgen und anderen Veranstaltungen.

Daher wurden die Tätigkeiten des Obst- und Gartenbauvereins in diesem Sinne erweitert. Ein Lichtbildervortrag über die Pflege von Zimmerpflanzen wurde den Frauen sehr stark besucht.

Bald folgte ein Dekorationskurs mit frischen und getrockneten Blumen, der von 53 Frauen besucht wurde.

Diese unerwartete Interesse bewog den Verein, künftig auch Frauen als Mitglieder aufzunehmen.

In den Jahren 1967 bis 1970 betreute der Verein eine eigene Hofstatt, die im sehr guten Obstjahr 1967 so viele Gravensteineräpfel hervorbrachte, dass man sich entschloss, nebst der Vermostung, die Früchte öffentlich zu verkaufen.

8 50 Jahre

Zu seinem 50jährigen bestehen im Jahre 1969 konnte der Obst- und Gartenbauverein Balsthal somit einen Bestand von 5 Ehren- und 120 Aktivmitgliedern ausweisen.

Im Vorstand amtierten Willy Heutschi als Präsident, Walter Magri als Vizepräsident, Hans Eggenschwiler als Kassier, Walter Spychiger als Aktuar, Theodor Kamber als Mostereichef, Werner Brunner als Spritzenchef, als Beisitzer Hugo Winistörfer, Fritz Pfister und Oskar Grolimund.

Zum Jubiläum wurde im Herbst eine Ausstellung durchgeführt, die folgende Zweige umfasste :

In der Turnhalle eine grosse Schau von Zimmerpflanzen und Gartenblumen in einer wunderschönen Aufmachung von verschiedenen Gärtnereien, ein



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

kleines Sortiment von Obst und Gemüse von Vereinsmitgliedern und viele schöne Blumengebinde in origineller Art und Aufmachung von unseren Frauen.

Draussen auf dem Turnplatz eine Gestaltung von Ziergärten und Anlagen von Obstbäumen und Ziersträuchern mit Angliederung einer Auswahl von Gartengeräten verschiedenster Art und Schädlingsbekämpfungsmittel zahlreicher Firmen.

Der Betrieb einer kleinen Festhütte sorgte für das leibliche Wohl der vielen Besucher.

Im gleichen Jahr fand in Balsthal die kantonale Delegiertenversammlung des Obst- und Gartenbauverbandes Kanton Solothurn statt.

9 Blumenwettbewerb

1970 begann unser Verein mit der Durchführung des Blumenwettbewerbes.

Die Idee dazu entsprang einer öffentlichen Gartenbautagung mit dem Thema : "Unser Dorf soll schöner werden.", welche am 16. November 1968 im Hotel Kreuz in Balsthal stattfand. Der Referent Direktor Josef Seitzer aus Stuttgart, Redaktor der Verbandszeitschrift "Obst und Garten" des Landesobstbauverbandes Baden-Württemberg erkannte damals die Notwendigkeit von Heimatschutz und Heimatpflege, das Bedürfnis der Menschen nach einer ansprechenden und gepflegten Gestaltung des Dorfbildes im Ausgleich zur rasch fortschreitenden Industrialisierung und Zersiedlung.

Im selben Jahr kaufte der Verein die Mastpresse der Landwirtschaftlichen Genossenschaft, mit welcher in Stosszeiten bis zu 10'000 Liter Most werden konnten.

1971 musste ein anderes Lokal für die Mosterei gefunden werden. Der Umzug drängte sich seit geraumer Zeit auf, da das alte Lokal zu klein und



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

das ganze Gebäude abbruchreif war. Als neues Lokal stand das Schlachthaus der ehemaligen Metzgerei Grieder, Balsthal in Aussicht, dieses konnte jedoch erst 1973 bezogen werden. Als Übergangslösung wurde die Mostpresse provisorisch bei Werner Brunner in der alten Pferdescheune in der Goldgasse installiert.

1974 tauchte in unserer Gegend ein neues Unkraut auf, bekannt unter der Namen Flughäfer. Dieses wurde mit Weizenlieferungen aus Schweden importiert und bereitete allen Fachleuten Kopfzerbrechen, da kein Unkrautvertilgungsmittel dagegen wirksam war.

1975 brannte das Mostereilokal aus. Dank der guten Versicherung des Mobiliars und grossen Eigenleistungen konnte der Betrieb im kommenden Jahr mit einer neuen Presse wieder aufgenommen werden.

1976 wurde von der Generalversammlung Rene Allemann zum Präsidenten gewählt. Unter seiner Führung bereitete sich der Verein auf die Feier zum 60jährigen Bestehen im Jahr 1979 vor.

Unter seiner Führung wurde 1980 zum zweiten Mal die kantonale Delegiertenversammlung organisiert

10 1979

Erwarb der Obst- und Gartenbauverein Balsthal eine neue Motorspritze, da die alte eine aufwendige Revision nötig gehabt hätte, die sich aus finanzieller Sicht nicht mehr gelohnt hätte.

11 1982

Übernahm Ernst Lachat das Ruder des Vereins. Während acht Jahre leitete er als umsichtiger Präsident die Geschicke des Obst- und Gartenbauvereins Balsthal, bis er dann 1990 durch Kurt Grolimund abgelöst wurde.

Unter der Leitung des neuen Präsidenten entschloss sich der Verein zur Teilnahme an der Solothurnischen Landwirtschaftsausstellung, die 1991 zur 700 Jahr Feier der Schweiz in Balsthal stattfand.



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

1993 verstarb unerwartet, nach kurzer Krankheit, der Präsident Kurt Grolimund. An seine Stelle wurde 1994 von der Generalversammlung Dieter Knuchel gewählt.

Im Jubiläumsjahr zählte der Verein 177 Mitglieder und 2 Ehrenmitglieder.

12 Ehrenmitglieder 1994

1966	Brunner Hans Brunner Werner Grolimund Oskar Häfeli Hans	gest. 1970
1969	Hafner Bernhard	Gest. 1992
1971	Bott Walter	
1978	Heutschi-Allemann Willy	
1993	Kamber-Nussbaumer Theodor	

13 Vorstand 1994

Präsident	Knuchel Dieter	
Vize-Präsident	Stössel Urs	
Kassierin:	Grolimund Annemarie	



Obst- und Gartenbauverein Balsthal

Gesichte von 1914-1974 verfasst von Manfred Dobler

Aktuar:	Dobler Manfred	
Mostereichef:	Kamber Theodor	
Beisitzer:	Rutschmann Fritz Müller Rösli Bader Fredi Bur Heinz	